© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber einige Schnecken der Abruzzen.

Von Dr. Ed. v. Martens.

Während die Land- und Süsswasser-Mollusken Oberitaliens seit den dreissiger Jahren durch Porro, Jan und die Gebrüder Villa, in neuerer Zeit wiederum durch Stabile u. A., die neapolitanischen und sicilianischen durch Scacchi, Philippi, Benoit u. A. genauer bekannt geworden, ist das mittlere Italien hierin auffällig zurückgeblieben; aus seinem westlichen Theile, den vielbereisten Gegenden Toskana's und des Kirchenstaates sind nur einzelne Angaben, von Ménard de la Groye herrührend, in Férussac's Prodrome, 1821, etwas mehr von Cantraine in dessen bezüglich der Artunterscheidung ziemlich unkritischen Malacologie mediterranéenne et littorale, 1840, und Einiges in meinen Reisebemerkungen, Malak. Bl. IV. 1857, aufgezählt; endlich ist im Jahre 1866 von Arthur Issel eine Zusammenstellung der Mollusken in der Provinz Pisa erschienen, welche auch einige andere Gegenden Toskanas mitberücksichtigt (siehe das Litteraturblatt). Noch weit weniger bekannt ist die so selten von Fremden besuchte Ostküste, wo doch die Appenninen in den nördlichen Provinzen des früheren Königreichs Neapel, den drei Abruzzen und Molise mit dem Gran Sasso d'Italia, auch Monte Corno genannt, 8996 Pariser Fuss hoch, dem Monte della Sibilla 6766′, dem M. Vittore, 7632′, der Majella 8320′ u. s. w. sich bis in die Alpenregion erheben, von Ende September bis in den Juni hinein Schnee an freien Stellen zu finden ist und in den höchsten Schichten des Gran Sasso und der Majella nie ganz verschwindet; es scheint vorherrschend Kalkgebirge zu sein, und eine reiche Schneckenfauna ist daher um so mehr zu erwarten. In diesem Gebiete hat schon vor mehr als 20 Jahren Orsini zu Ascoli, der ehemaligen Gränzstadt des Kirchenstaates gegen das Neapolitanische, $3^1/_2$ geogr. Meilen vom adriatischen Meere, gesammelt, in Villa's Katalog von 1841 kommt eine *Helix Orsini* von dort vor, und schon früher

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kamen durch einen Händler, Hoffmann, wahrscheinlich denselben, nach welchem die dalmatische *Helix Hoffmanni Partsch* (Rossmässler, Iconogr. Bd. I. Heft IV. 1836) benannt ist, nicht zu verwechseln mit dem Geognosten Friedrich Hoffmann, welcher mit R. A. Philippi 1830—1832 in Sicilien war, einzelne Landschnecken mit der Vaterlandsangabe Abruzzen in den Handel, so namentlich die später *Helix Gussoneana* genannte Art aus der Gruppe der Pomatia. Einige neue von Orsini gesammelte Arten sind in Pfeiffer's Monographie der Heliceen beschrieben (*Helix Parreyssi Pfr.*, *bathyomphala* und *destituta Charpentier*); im Jahre 1854 erhielt ich durch A. Senoner in Wien eine Reihe Orsini'scher Schnecken zur Durchsicht und Bestimmung, und vor Kurzem wurde ich wieder daran erinnert durch einige Arten, welche mir Herr Lepsius in Naumburg, Bruder des bekannten Aegyptologen, zusandte, mit der Angabe, dass dieselben von Herrn Huet an den theilweise speciell genannten Orten der Abruzzen gesammelt worden seien. Obwohl keine neue Art darunter ist, dürfte doch eine Zusammenstellung der Schneckenfauna jener Gegenden, soweit sie nach diesen Materialien möglich ist, von einigem Interesse sein.

Landschnecken.

1. *Helix Orsinii Porro,* Villa Dispositio syst. conch. p. 54. 1841. — Pfr. Monogr. I. p. 143. — Albers Heliceen, zweite Ausgabe, S. 103 und 106.

Ihrem Habitus nach eine Verwandte der *H. strigella,* aber dadurch ausgezeichnet, dass nicht nur das blasse peripherische Band, das die meisten Exemplare von *strigella* zeigen, bei *Orsinii* rein weiss und damit weit auffälliger ist, sondern auch ein ebenso weisses, breites Band am obern Rande der Windungen längs der Naht hinläuft. Bei 7 der 12 Huet'schen Exemplare ist die Grundfarbe ein mässig dunkles Röthlichbaun, heller als bei unseren nordeuropäischen Fruticicolen, bei zwei andern sehr blass

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und drei sind einfarbig, die eine rein weiss, wie Albinos zu sein pflegen, die zweite weiss mit wachsgelbem, die dritte mit violettem Anfluge, dadurch an *Helix coerulans Mhlfld.* (*H. lacticina Ziegl.*) erinnernd. Der Mundsaum ist bei keiner ausgebogen, sondern bei allen gerade, die Innenlippe in verschiedenem Grade, doch nie stark ausgebildet; dagegen besitzt das zoologische Museum in Berlin ein von Villa stammendes Exemplar, mit in der That ausgebogenem Mundsaum und starker Innenlippe. Die Erhebung des Gewindes ist ziemlich variabel, die zwei Extreme der vorliegenden Exemplare sind:

a) Diameter major 15, minor $12^1/_2$, altitudo 9 Mill.
b) - - $15^1/_2$, - 13 - 11 -

Die Höhe ist, wie ich immer messe, von der Spitze durch die Axe der Windungen bis zu einer auf diese Axe rechtwinkligen Ebene, in welcher der tiefste Theil der Schale (hier wie fast immer des Mundsaums) liegt.

Die Weite des Nabels variirt sehr stark, bald ist er merklich enger, bald merklich weiter als bei unserer deutschen *strigella*, bald kann man kaum noch ein Stück der vorhergehenden Windung, bald zwei bis drei davon innerhalb des Nabels mit dem Auge verfolgen. Die höher gewundenen Exemplare sind durchschnittlich auch die enger genabelten, doch nicht so, dass das eine vom andern abhinge, der engste Nabel findet sich bei Exemplaren von mittlerer bis extremer Höhe, der weiteste bei dem oben gemessenen flachsten und bei einem mittelhohen Exemplar.

An den oberen Windungen erkennt man bei den meisten Exemplaren kleine Eindrücke, welche vermuthlich Haarnarben sind, sodass auch hierin *Helix Orsinii* unserer *strigella* sich anschliesst. Die Spitze ist bald ganz blass, bald dunkelrothbraun.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dass all die erwähnten Exemplare zu einer Art gehören, scheint, wenn man nur die Extreme ansieht, unglaublich, aber sowie man z. B. eine enggenabelte, meist einfarbige, und eine weitgenabelte, in der Regel gebänderte unterscheiden will, so bleiben mehrere Exemplare hülflos in der Mitte zwischen beiden. Ebenso schwer ist es, feste Unterschiede von *strigella* anzugeben, die abweichende, stets Weiss enthaltende, immer hellere Färbung und ein geringeres Maass von Ausbiegung des Mundsaums ist das Einzige, was auf alle mir vorliegenden Exemplare passt; durchschnittlich sind auch die einzelnen Windungen flacher, aber einzelne Exemplare von den Abruzzen gleichen hierin vollkommen normalen Exemplaren von *strigella* aus Deutschland. Die Streifung der Schale ist oft ebenfalls gleich, zuweilen mehr unregelmässig und wie narbig.

Die Variabilität der Nabelweite scheint besonders daran Schuld zu sein, dass *Helix Orsinii* schon mit zwei ganz anderen Schnecken verwechselt wurde: Pfeiffer erklärt im dritten Band seiner Monographie S. 131 ohne Weiteres *Helix Orsinii* für eine flache Varietät von *caespitum*, und citirt die Abbildung, welche Reeve für *Orsinii* liefert, im vierten Band S. 125 für *Helix Cantiana*; in Albers' Sammlung liegen neben richtigen *Helix Orsinii* aus den Händen von Charpentier, Jan und Villa auch eine angebliche *Orsinii*, sogar als aus Porro's Sammlung stammend bezeichnet, welche ich für nichts anderes als für *H. Carthusiana Müll.* = *Carthusianella Drap.* halten kann; glücklicherweise ist gerade sie ganz einfarbig gelblich und passt somit nicht auf Villa's oben citirte Beschreibung, welche als die erstpublicirte und von den Späteren mehr oder weniger kopirte, massgebend für den Namen ist. Reeve's Abbildung, Conchol. Icon. *Helix* Fig. 1075, sieht freilich fremd-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

artig aus und kann allerdings nach einem Exemplar von Cantiana, könnte aber auch nach einer enggenabelten einfarbigen *Orsinii* gemacht sein; eins der Huet'schen Exemplare kommt ihr so nahe, dass ich es nicht verneinen möchte; die wesentlichen Unterschiede in Sculptur und Mündung sind aus Reeve's Figur nicht zu erkennen. In ähnlicher Weise mögen wirkliche *caespitum* in ähnlicher Farbe und Grösse durch Unkundige mit *Orsinii* verwechselt und als solche zu Pfeiffer gekommen sein.

Huet's Exemplare sind der Etikette nach von ihm am Monte Corno gesammelt, Orsini sagt in dem mir durch Senoner zugekommenen handschriftlichen Verzeichnisse ausdrücklich: „in alpinis M. Corno."

2. *Helix Parreyssi Pfr.* Mon. IV. No. 1076, von Orsini mit der Fundortangabe: in alpinis Pizzo di Sivo in Apruptiis*) erhalten; scheint durch die runzliche Sculptur hinreichend verschieden. In Senoner's Verzeichniss war diese als *H. Orsinii* und die vorhergehende als *H. Orsinii* var. major bezeichnet.

3. *Helix cinctella Drap.* Als *Helix Ranzani,* ein mir nicht weiter bekannter Name, mit der Angabe Italia centralis von Orsini erhalten.

NB. Rossmässler Iconographie I, 1. S. 63, führt beiläufig auch „*Helix tecta Ziegl.* aus den Karpathen und Abruzzen" an, wahrscheinlich ist letztere Angabe unrichtig, durch Verwechslung, vielleicht mit der neapolitanischen *Helix consona,* oder Vertauschung einer Etikette, entstanden, ohne Rossmässler's Schuld; die Karpathenschnecke „mit ganz bedecktem Nabel" ist *Helix carpathica Frivaldszky* = *vicina Rossm.* Heft 11. Fig. 689, welche meines Wissens sonst nirgends, namentlich nicht in Italien gefunden wurde.

---

*) Aprutium ist die mittelalterliche Bezeichnung der Abruzzen seit dem sechsten Jahrhundert nach Christus; der altlateinische Name soll Praetutia sein. Die Schreibart Apruptii oder Apruptia scheint an das lateinische Particip abruptus abgerissen, steil, erinnern zu sollen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. *Helix destituta Charp.*, Pfr. Mon. III. p. 130. Albers Helic. 2. S. 111 und 115. Stabile Revue Zool. 1859. *H. ocellus* Villa in collectionibus. *H. nubila* Charpentier bei Orsini. Pizzo di Sivo, bei Ascoli in 2484 Meter (7666′) Höhe auf Gräsern, Orsini bei Stabile *); Monte Vittore, Orsini in Senoner's Verzeichniss.

Drei Exemplare, mit der Etikette Abruzzen, ohne nähere Angabe des Fundortes, von Huet erhalten. Das eine stimmt, abgesehen von der bedeutenden Grösse, Diam. maj. 12, min. 10, alt. 8, apert. 5 Mill., recht gut mit *H. destituta Charp.* = *ocellus Villa* in schedulis vom Pizzo di Sivo, die konische Form, die etwas bläulichweisse Färbung ohne Bänder, die braune Spitze, das Ochergelb des Inneren der Mündung, die Streifung, der weite, tief trichterförmige Nabel sind ebenso. Ein zweites ist diesem an Grösse gleich, doch etwas niedriger, mit zwei braunen Bänden versehen, das Gelb der Mündung etwas heller, das Weiss nicht bläulich, wodurch das ganze Aussehen mehr unserer *H. ericetorum* gleicht; Nabel und Sculptur wie bei dem ersten. Ein drittes ist wieder einfarbig, aber merklich flacher; beide treten dadurch der noch flacheren folgenden Art *Helix bathyomphala Charp.* aus derselben Gegend bedenklich nahe.

5. *Helix bathyomphala Charp.* Pfr. Mon. I. p. 443. Albers Heliceen 2. Ausg. S. 115. Monte dei fiori, Orsini; Arcoli bei Pfeiffer ist wohl Druckfehler für Ascoli und bezeichnet den Wohnort des Finders, welcher vier italienische Meilen von dem genannten Berge abliegt. Pfeiffer vereinigt l. c. *Helix bathyomphala*

---

*) Où il vit à 2484 mètres: Stabile l. c. Die angegebene Höhe ist aber so bedeutend, zu den höchsten Appenninengipfeln zählend, dass sie wohl eher die Spitze des Berges als den Fundort der Schnecke angiebt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als Varietät mit *instabilis*, welche im östlichen Europa, Galizien, Siebenbürgen, Dobrudscha zu Hause ist; in der That wüsste ich auch zwischen dem Exemplar, welches das Berliner Museum als *bathyomphala Charp.* aus den Abruzzen von Villa erhalten, und den zahlreichen von Joh. Zelebor aus der Dobrudscha überschickten *instabilis* keinen stichhaltigen Unterschied festzustellen, obwohl auch die Uebereinstimmung mit keinem einzelnen eine befriedigende ist, und die eigentliche *destituta* gar nicht dazu passen will. Nach Mousson, coquilles etc. Schläfli I. S. 21 findet sich *H. instabilis* auch auf Cefalonia, was zwischen beiden Vorkommen eine Brücke bildet. Die von ihm als solche erhaltenen Exemplare entfernen sich aber durch einen mehr offenen Nabel sowohl von unseren italienischen *bathyomphala*, als auch von der osteuropäischen *instabilis*.

5b. *Helix aimophila Bourguignat* Revue Zool. 1859. p. 522. pl. 20. Fig. 14—16, eine kreideweisse kugelige Schnecke von der Grösse der *hortensis*, mit geradem Mundsaum und bedecktem Nabel, bei Bourguignat zwischen *fruticum* und *hortensis*, scheint mir mit keiner von beiden verwandt; aber wie verhält sie sich zur Reihe der *candidissima*? Abruzzen. (Von αἶμος, Wald, nicht von αἷμα, Blut abzuleiten.)

6. *Helix profuga Ad. Schmidt.* Italia media, Orsini.

7. *Helix variabilis Drap.* Italia media, Orsini. Monte Pagano (ein Flecken in der Provinz Abruzzo ulteriore primo), nach einer Angabe in der Naturaliensammlung zu Bologna.

8. *Helix acuta Müll.* Italia media in littorali, Orsini.

9. *Helix frigida* Jan var.: *H. Insubrica* Jan., Vallée d'Orfenda, Huet, drei Exemplare mit oberitalienischen Exemplaren übereinstimmend.

10. *Helix Nicatis Costa*, Pfr. Mon. IV. p. 176. Majella.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kann ich nach der Beschreibung nicht von dieser *Insubrica* unterscheiden.

11. *Helix intermedia Fer.* var.: *H. tetrazona Jan,* „in Appeninis Italiae centralis.“ Orsini.
12. *Helix strigata Müll.* Abruzzen, Hoffmann, stark gefaltete Exemplare. Monte Somma in Umbria (unweit Spoleto), Orsini, *Helix umbrica* von Charpentier genannt.
13. *Helix setipila Ziegl.* „Circa Asculum, sed rara, var.: depilata in Apeninis Italiae centralis.“ Orsini.
14. *Helix nemoralis L.* Italia media, Orsini. Abruzzen, Museum zu Bologna.
15. *Helix Pisana Müll.* Litorale Italiae centralis, Orsini.
16. *Helix Gussoneana Shuttl.* Pfr. Mon. I. No. 622, als *H. decussata Mhlfld.* von den Abruzzen durch Hoffmann erhalten, in alpinis Aprupt. (Abruzzen), Orsini ebenfalls unter dem Namen *decussata,* der aber nirgends mit einer Beschreibung publicirt wurde; wahrscheinlich auch die angebliche *H. lutescens Ziegl.* von den Abruzzen in Jan's Catalog von 1830. Dieselbe Art findet sich auch in der Umgegend von Neapel, da, wo die Ausläufer der Appeninen sich der Hauptstadt nähern (diese Zeitschr. 1857. S. 139.) und in Calabrien nach Villa catal. S. 10.
17. *Buliminus detritus Müll.* sp. Ein grosses einfarbig weisses Exemplar aus den Abruzzen von Orsini durch Senoner erhalten.
18. *Buliminus obscurus Müll.* Appenninen, Orsini.
19. *Stenogyra decollata L.* sp. Italia media, Orsini.
20. *Clausilia laminata Mont.* sp. Ascoli und Pizzo di Sivo, Orsini, auch bei Charpentier, Journ. Conch. III. 1852. p. 365, erwähnt.
21. *Clausilia candidescens Ziegl.* Rossm. Fig. 104. Abruzzen, wahrscheinlich von Hoffmann, in Ziegl. Sammlung und von da bei Rossmässler, Heft 2. Fig. 104. 1835. Monte della Sibilla, in alpinis, Orsini, unter dem Namen *Cl. Orsiniana Villa.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

22. *Clausilia papillaris Müll.* sp. Ascoli, Orsini.
23. *Clausilia leucostigma Ziegl.* Abruzzen, Hoffmann, Ziegler, Rossm. F. 166. und ebenso als *Cl. opalina Ziegl.* Rossm. F. 167. 1836. — *Cl. candidilabris* Porro, „in Aprutiis, ubi a domino Orsini detecta" Villa, Katalog von 1841, p. 58, von Orsini selbst von Ascoli angegeben, hält Charpentier l. c. p. 378 wohl mit Recht nur für eine Varietät von *Cl. leucostigma.*
24. *Clausilia piceata Ziegl.* Abruzzen, Ziegl., Rossm. F. 266. Pizzo di Sivo, Piena und Ascoli, Orsini bei Charpentier l. c. p. 384.
25. *Clausilia Itala G. v. Martens.* Monte dei fiori, Orsini bei Charpentier l. c. p. 385.
26. *Clausilia gibbula Ziegl.* Abruzzen, Ziegl., Rossm. F. 171. Grottamare (in der Delegazion Fermo) ad rupes arenaceas aqua marina humectatas, Orsini, bei Charpentier l. c. p. 387.
27. *Clausilia plicatula Drap.* Monte Acuto in den Abruzzen oberhalb Ascoli, Orsini bei Charpentier l. c. p. 389, und Var. ζ, *Cl. fontana A. Schmidt,* vom Monte Corno, ebenda p. 390. A. Schmidt, Krit. Claus. p. 13, giebt auch die nahe verwandte *Cl. Rolphii Leach* nach von Parreyss erhaltenen Exemplaren aus den Abruzzen an, und p. 18 *Cl. lineolata Held* aus dem mittleren Italien, womit übereinstimmt, dass in dem mir vorliegenden Verzeichniss Orsini's eine *Cl. ventricosa* var. basileensis „in Apenin." vorkommt.
28. *Pupa frumentum* Var.: *P. Appennina Charp.* Pfr. Mon. III. Nro. 122; Küster Chemn. ed. nov. 14, 25—28. Apenninen bei Ascoli, Orsini.
29. *Pupa avena Drap.* Appenninen, Orsini.
30. *Pupa Philippii Cantraine,* Majella, Huet.
31. *Pupa rupestris Phil.* Majella, Huet.
32. *Pomatias maculatus Drap.* „In summis Apeninis Aprut." Orsini.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Süsswasserschnecken.

33. *Limnaeus palustris Müll.* Abruzzen als *L. lacunosus Ziegl.* Rossm. I. p. 97.
34. *Limnaeus truncatulus Müll.* = *minutus Drap.* Reineti, Orsini.
35. *Limnaeus pereger Müll.* Abruzzen, Orsini. Neben dem eigentlichen *pereger* nennt Orsini's Verzeichniss noch die Abarten: *bilabiatus Hartm.*, *sotenius* und *Moravicus Parr.*
36. *Bithynia tentaculata L.* Reineti, Orsini.
37. *Bithynia Orsinii Küster*, Chemn. ed. nov. Palud. p. 42. Taf. 9, Fig. 1—3. Ascoli.
38. *Bithynia rubens Menke* = *ferruginea Jan.* Ascoli, Orsini.

So unvollständig diese Liste ist, so ergiebt sie doch schon einige interessante Anhaltspunkte zur Beurtheilung der Fauna. Unter den Landschnecken sind *Helix nemoralis*, *Buliminus obscurus*, *Clausilia laminata* und *plicatula* die einzigen, ziemlich allgemein über Europa verbreiteten; bei genauerer Kenntniss würden aber ohne Zweifel noch mehrere kleinere aus dieser Kategorie hinzukommen, z. B. *Helix pulchella*, *Cionella lubrica* u. dgl. *Buliminus detritus* hat hier in Italien, meines Wissens, seinen südlichsten Standort; die nächsten sind die Kalkgebirge am Gardasee von Verona bis Brescia und die Seealpen. Ebenso isolirt für das südliche Italien ist das Vorkommen von *Helix frigida*, welche in der Lombardei als ausschliesslich der Alpenregion eigen gilt und somit hier in den Abruzzen mit demselben Rechte wieder auftritt, wie unter den Säugethieren die Gemse, welche auch am Monte Corno vorkommt. Weit verbreitet durch das südliche Italien sind dagegen *Helix cinctella*, *profuga*, *Stenogyra decollata*, *Clausilia papillaris*, und wahrscheinlich werden auch die durch Italien eben so häufigen *Helix adspersa*, *vermiculata*, *Carthusianella* und *Cyclostoma elegans* den Abruzzen nicht fehlen. Der Küstenfauna gehört nach Orsini's Angabe hier, wie anderswo, *Helix Pisana* an, wahrscheinlich auch *Helix trochoides* und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

acuta. Charakteristisch für das ganze Gebiet der Appenninen, Ost- und Westseite, sind *Helix strigata, setipila* und *Gussoneana* (unweit Neapel vorkommend), *Clausilia leucostigma* (im römischen Appennin), *candidescens, piceata* (ein Exemplar auf Capri von mir gefunden) und *Pupa Philippii. Cl. Itala, Pomatias maculatus* und *Helix tetrazona* gehören mehr Oberitalien an und schwinden bald im Süden, doch sind sie keine Bewohner der höheren Regionen, sondern der wärmeren Bergabhänge. *Pupa rupestris* war bis jetzt noch nicht vom Festlande, sondern nur von Sicilien bekannt. Eine specielle Hinneigung nach Osten, der illyrischen Halbinsel, scheint sich zu zeigen in *Helix bathyomphala,* sofern diese mit *instabilis* vereinigt werden darf, *Clausilia piceata* und *gibbula,* welche beide auch in Dalmatien vorkommen sollen, und *Pupa frumentum* var. *Apennina,* insofern diese sich zunächst an die dalmatische *pachygastra* anschliesst. Eigenthümlich für die Abruzzen bleiben nur *Helix Orsinii, Parreyssi, Nicatis, destituta* und *aimophila.*

Die Süsswasserschnecken zeigen, wie ziemlich überall, auch hier weniger geographische Beschränkung als die Landschnecken; von den sechs aufgeführten sind vier über den grössten Theil von Europa weit verbreitet und die fünfte und sechste im südlichen Italien nicht selten.

Diagnosen neuer Heliceen.

Von Dr. L. Pfeiffer.

1. *Helix crypta Parreyss.*

T. late umbilicata, lenticularis, solida, conferte striata, compresse carinata, cinereo-carnea; spira vix elata, vertice obtuso; sutura distincte marginata; anfr. $5^1/_3$ subplanulati, penultimus supra suturam et ultimus omnino superne lineis spiralibus decussatus, ultimus non descendens, antice superne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: Ueber einige Schnecken der Abruzzen. 73-83